

## Lauterbach, Weiler

Archivalien: Stiftsarchiv Michaelbeuern.

Literatur: FILZ, Geschichte des Benediktinerstiftes Michaelbeuern, passim. — PILLWEIN, Salzachkreis 255. — DÜRLINGER, Handbuch 256.

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen, III. Abt., Abs. 58 Nr. 20.

Um 767 schenkte ein Edward Besitz „ad Lauftinrach“ an die Zelle Otting (vgl. Michaelbeuern). Im XI. Jh. gab Kaiser Heinrich II. oder III. ein Gut zu „Liuterbach“ an das St. Michaelskloster zu Beuern (HAUTHALER, Salz. U.-B. 1, 35 und 2, 126 Nr. 72).

Filial-  
kirche.

## Filialkirche zum hl. Ägidius

Der oben erwähnte Besitz Edwards bestand in einer „ecclesia et medietas de rebus ecclesiasticis“. In der Folge aber kam dieses Kirchlein wieder in Laienhände. Bald nach 1135 übergab Magnus *ecclesiam Liuterpach cum dote* an das Stift Michaelbeuern am selben Tage, da Bischof Reginbert von Brixen die Kirche weihte. Zugleich wird ihr Filialverhältnis zu Berndorf zum Ausdruck gebracht (HAUTHALER Salz. U.-B. 1, 788). Ablaßbriefe des XIV. Jhs. für die zum Stifte gehörigen Kirchen und Kapellen nennen als Kirchenpatron den hl. Ägidius (Or. im Stiftsarchiv). 1614 hatte die Kirche nur einen Altar, „quod cum demissum sit et ferme prope murum omnino ad eum protrahatur atque altius erigatur utrumque etiam cum breve sit ad unum palmitem et ultra etiam dilatetur ac mensa ei lapidea infigatur.“ — Am 4. Mai 1631 weihte Bischof Johann Christof von Chiemsee *ecclesiam Lauterpachensem vetustate collapsam et una cum altari suo reaedicatam per dominum Lambertum monasterii Peyrensis abbatem* (Or. Weiheurk). Aus der das Jahr 1629 ergebenden Inschrift des Abtes Lambert entnehmen wir, daß es ein gänzlicher Neubau war (*Hanc aedem aetate sua collapsam monasterii aere a fundamentis extruxit*). Das Altarblatt, darstellend den hl. Ägidius mit den übrigen 13 Nothelfern — es wird heute im Gange der Emporkirche im Stifte Michaelbeuern verwahrt (Fig. 529) —



Fig. 459

Lauterbach, Filialkirche, Ansicht von Südosten (S. 473)

malte 1631 der Salzburger Maler Sylvester Pauer, der 1629 und 1639 auch größere Arbeiten für das Stift lieferte. 1714 bekam der Maler (Thomas Friedrich Claidienst aus Salzburg wegen *Renovier- oder vilmehr Buzung des Altarblatts in Lauterbach* vom Stifte 10 fl. Der baulustige Abt Anton Moser unterzog die Kirche gleichfalls einer gründlichen Erneuerung, indem er das Gewölbe erhöhen und drei neue Altäre errichten ließ. Am 25. Mai 1767 wurde der Anfang gemacht und mit *Aloys Mayr Maurermeister von Trostberg*, der auch den Plan entworfen hatte (Rekompens 9 fl. 36 kr.), ein Kontrakt abgeschlossen, *dass er gegen Empfang von 300 fl. das Kürchl mit Lessenen und gut vergolten Kapitellen auszüre, mit gemalenen Schüldeu bekleide und allenthalben mit sauberer Butzarbeit in anständiger Form herstellen lasse*. Am 6. September desselben Jahres erhält bereits der Kupferschmied Franz Baumann (von Laufen?) für den Turmknopf 16 fl. 30 kr. und am 9. Mai 1768 liefert Johann Högler, Steinmetzmeister in Salzburg, 370 Stücke *gekrönlete Pflasterstein* um 92 fl. 30 kr. Die 3 Altäre machte Johann Krapf, Bildhauer in Trostberg. Für die 2 Blätter des Hochaltars erhielt der Maler Franz Nikolaus Streicher aus Salzburg am 15. Februar 1769 51 fl. 12 kr. und am